

Ulrich Bauer, Josef W. Wohinz

Karl-Heinz Rüsberg - Ein Leben für den WING

Ende Juli erreichte uns die Nachricht, dass Karl-Heinz Rüsberg am 10. d. M. verstorben war. Mit ihm hat der WING eine der prägenden Persönlichkeiten der ersten Stunde und die TU Graz einen aufrichtigen Freund verloren.

„Ahnherr“ des WING

„Wenn ich nicht gewesen wäre, wäre 1964 der Verband der Wirtschaftsingenieure nicht begründet worden.“

Dieses Zitat aus dem Mund von Karl-Heinz Rüsberg ist berechtigt, war es doch seine persönliche Initiative, die zu diesem Zusammenschluss an der damaligen Technischen Hochschule in Graz geführt hatte.

Noch als Student hatte er sich in den Jahren 1963/64 darum bemüht, eine „Interessengemeinschaft der Wirtschaftsingenieurstudenten an der Technischen Hochschule in Graz“ ins Leben zu rufen. Er wurde auch zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Damit waren die Voraussetzungen für die nachfolgende Verbandsentwicklung geschaffen. Da Karl-Heinz Rüsberg nach Abschluss seines Studiums eine Industrietätigkeit in Essen antrat, wurde das weitere Geschehen durch andere Personen wahrgenommen. Karl-Heinz Rüsberg blieb aber dem Verband und der TU Graz weiterhin eng verbunden. 1989 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des Österreichischen Verbandes der Wirtschaftsingenieure verliehen. Im Jahre 2004 wurde er für seine besonderen Verdienste mit der Würde eines „Ehrenbürgers der TU Graz“ ausgezeichnet. Zum WING-Jubiläumskongress 2014 in Graz war Karl-Heinz Rüsberg in alter Verbundenheit aus Bochum angereist und wurde vom derzeitigen Präsidenten Hans-Jörg Gress ganz besonders gewürdigt.

Freund der TU Graz

Ein berührendes Zeichen seiner Verbundenheit mit der TU Graz war sein Gedanke, ein in seinem Eigentum befindliches Haus in Halle an der Saale seiner Heimatuniversität zukommen

zu lassen. Aus einem Teil der verfügbaren Mietüberschüsse sollten jährlich Geldpreise für herausragende wirtschaftsingenieurwissenschaftliche Entwicklungen, Leistungen und Produktinnovationen vom Rektor der TU Graz vergeben werden. Mit diesen „Karl-Heinz Rüsberg-Preisen“ wollte er die hohe Attraktivität der Wirtschaftsingenieurstudien zusätzlich hervorheben und seiner Dankbarkeit gegenüber dem Studium, das seinen beruflichen Erfolg maßgeblich beeinflusst hatte, Ausdruck verleihen. Die Gespräche mit dem Rektorat der TU Graz dauerten von 2010 bis 2011. Leider konnte dieses attraktive Projekt aufgrund rechtlicher Schwierigkeiten letztendlich nicht realisiert werden. Dies hat die guten Beziehungen jedoch in keiner Weise getrübt.

Die Verleihung des „Goldenen Diploms“ im Mai dieses Jahres war ihm ein wichtiger Anlass, seine Kontakte mit verschiedenen Personen an der TU Graz weiter zu vertiefen.

„Held der Treuhandanstalt“

Karl-Heinz Rüsberg – gen. Mittelste – oder Große – Rüsberg - wurde am 2. Oktober 1932 in Wittstock/Dosse, Mark Brandenburg, geboren. Sein Vater war dort Sparkassendirektor.

Er besuchte Volksschule und Gymnasium in Wittstock; anschließend absolvierte er eine Schlosserlehre in Bochum und Essen.

An der Staatlichen Ingenieurschule Essen studierte er Maschinenbau und war anschließend als Planungs- und Konstruktionsingenieur im Hüttenwesen tätig.

1959 kam Karl-Heinz Rüsberg an die damalige Technische Hochschule in Graz und begann mit dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens für Maschinenbau. Er schloss im Frühjahr 1965 mit der Zweiten Staatsprüfung ab. In diese Zeit fällt auch sein Engagement zur Gründung der „Interessengemeinschaft der Wirtschaftsingenieurstudenten“.

Von 1965 weg bekleidete er unterschiedliche Führungsfunktionen in der

Industrie bzw. der Unternehmensberatung in Deutschland.

Seine besondere berufliche Erfüllung fand er aber ab 1990 in seiner Tätigkeit in der Treuhandanstalt. Diese hatte den Auftrag, das ehemals volkseigene Vermögen der DDR zu privatisieren und entsprechende Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen.

1990 bis 1993 wurde er zum Leiter der Treuhandanstalt Niederlassung Schwerin berufen.

1992 bis 1993 war er außerdem Sonderbevollmächtigter der Präsidentin der Treuhandanstalt, Birgit Breuel, Berlin.

1993 bis 1994 war er Leiter der Treuhandanstalt Niederlassung Halle/Saale und 1994 bis 1996 Direktor der Treuhandanstalt Berlin.

In diesen Funktionen erbrachte er dermaßen überzeugende Ergebnisse, dass er im Buch „Die Treuhänder“ wohl zurecht als „Held der Treuhandanstalt“ bezeichnet wurde.

Ab 1997 war er als Unternehmer-Berater und Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes des Wissenschaftsforums in Schwerin sowie als privater Investor in den Neuen Bundesländern Deutschlands tätig.

Karl-Heinz Rüsberg verfasste zahlreiche Publikationen, u.a. zwei Bücher zur Praxis des Project-Managements (1970 bzw. 1986).

Die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis im Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens war ihm ein explizites Anliegen.

Er bekleidete verschiedene Ehrenämter und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Am 10. Juli 2015 vollendete Karl-Heinz Rüsberg seinen irdischen Lebensweg. Ein ehrendes Andenken ist uns persönliches Anliegen und selbstverständliche Verpflichtung!

